

LITERATUR

1. *Weiskopf F.C.* Verteidigung der deutsche Sprache / Franz Carl Weiskopf. Sprachpflege. – 4 Auflage, Berlin 1990. – S. 130.
2. *Faulseit D., Kühn G.* Stilistische Mittel und Möglichkeiten der deutschen Sprache / Dieter Faulseit, Gudrun Kühn. VEB Bibliographische Institut, Leipzig, 1975. – S. 286.
3. *Riesel E.* Stilistik der deutschen Sprache / Elise Riesel. – М.: Verlag für fremdsprachige Literatur, 1959. – S. 467.
4. *Брандес М.П.* Стилистика немецкого языка / Маргарита Петровна Брандес. – М., Высшая школа, 1999. – 320 с.
5. *Єрмоленко С.Я.* Стилїстика сучасної української літературної мови в контексті слов'янських стилістик // Мовознавство, 1998. – № 2 -3. – С. 25-36.
6. *Жеребков А.Г.* Стилистическая грамматика немецкого языка / Алексей Герасимович Жеребков. – М.: Высшая школа, 1988. – 222 с.
7. *Коцюба З.Г.* Відтворення стилістичної семантики українських конструкцій з еліпсом головних членів в англійських перекладах // Проблеми зіставної семантики. Матеріали Всеукраїнської наукової конференції. – К., 1995. – С. 226-227.
8. *Павличко О.О.* Міжривневі відношення у тексті (на матеріалі складнопідрядних речень німецької художньої прози). Автореф. дис. ...канд. філол. наук. – К., 1996. – 20 с.
9. *Сильман Т.И.* Проблемы синтаксической стилистики / Тамара Исааковна Сильман. – Л.: Просвещение, 1967. – 208 с.
10. *Солганик Г.Я.* Синтаксическая стилістика / Григорий Яковлевич Солганик. – М.: Высшая школа, 1973. – 214 с.
11. *Sowinski B.* Stilistik. Stiltheorien und Stilanalysen / Bernhard Sowinski. – Stuttgart, Weimar: J.B.Metzler, 1999. – 248 S.
12. *Sandig B.* Stilistik der deutschen Sprache / Barbara Sandig. – Walter de Gruyter. – Berlin, New York, 1986. – 370 S.
13. *Riesel E., Schendels E.* Deutsche Stilistik / Elise Riesel, Eugenia Schendels. – М.: Высшая школа, 1975. – 316 с.
14. *Glusak T.S.* Funktionalstilistik des Deutschen. – Minsk, Vysshaja Schkola, 1981. – 173 S.
15. *Süskind, Patrick:* Das Parfum/Patrick Süskind. – Zürich, Diogenes Verlag, 1998. – 130 S.

Svitlana Ivanenko

Nationale Pädagogische Mychajlo-Dragomanow-Universität Kyjiw

RHYTHMUS ALS BESTANDTEIL EINER HOLISTISCHEN TEXTANALYSE

Стаття присвячена дослідженню ритму неозвученого писемного тексту як складовій його ритмотональної будови з позиції голістичного аналізу. Ритм текстів з КМФ “міркування” має специфіку довжини тактів (3,4 складу), зустрічається задовгий затакт (4 склади), що свідчить про відмінність текстів-міркування від текстів з іншими КМФ та змінює уявлення про дво-, трискладову будову текстів німецькою мовою.

Ключові слова: голістичний аналіз, ритм, такт, темпоритм, композиційно-мовленнєва форма, КМФ “міркування”, КМФ “характеристика”.

Статья посвящена исследованию ритма неозвученного письменного текста как составляющей его ритмо-тонального строя с позиции холистического анализа. Ритм текстов с КМФ “рассуждение” имеет специфику длины тактов (3,4 слога), встречается слишком длинный затакт (4 слога), что свидетельствует об отличии текстов-рассуждений от текстов с другими КМФ и меняет представление о дву-трислоговом строении текстов на немецком языке.

Ключевые слова: холистический анализ, ритм, такт, темпоритм, композиционно-речевая форма, КМФ “рассуждение”, КМФ “характеристика”.

The article deals with the investigation of written texts rhythm as a constituent of their rhythm-tonal structure from the holistic point of view. The rhythm of texts with the composition form "argumentation" has a specificity of time step length (3, 4 syllables), and is characterized with too long anacrusis (4 syllables), which indicate the difference between the argumentative texts and the texts with another CF and changes our view about two-, three-syllable structure of texts in German.

Key words: *holistic analysis, rhythm, time step, tempo-rhythm, the composition form, KF "argumentation", KF "characteristic".*

“Wissenschaft interessiert die holistische Analyse v.a. die Struktur und das Verhalten von Ganzheiten...” [6, S. 315]. Dies, auf die Textanalyse bezogen, bedeutet die Analyse des Textes als Ganzheit in einem gewählten Paradigma.

Wenn man von einem kommunikativ-pragmatischen tätigkeitsorientierten Paradigma ausgeht, so erscheint der Text in drei Ganzheiten: Kompositionsform (Darstellungsart), architektonische Form (Monolog, Dialog, Polylog und Arten der fremden Rede) und Ton.

Die letztere Ganzheit, der Ton, wird als eine Textkategorie verstanden, die die Einstellungen des Senders zum Objekt seiner Aussage vermittelt. Sie sind unter Heranziehung der psychologischen Kategorien beschreibbar, weil Emotionstöne (Erlebnistönungen), Emotionen und Gefühle die Einstellungen des Menschen zur objektiven Realität manifestieren.

Die Polyphonie des Textes besteht aus einer Vielfalt einzelner Töne, die den Reichtum der emotionalen Erscheinungen widerspiegeln und im Text durch sprachliche Mittel auf der Ebene des Rhythmus, der Expressivität der Lexik und stilistischer Figuren ausgedrückt werden.

Philosophen vertreten heutzutage die These, dass alle Erscheinungen dieser Welt einem bestimmten Rhythmus unterliegen. Der Sprechrhythmus, sowohl beim spontanen Sprechen, als auch aus einem konkreten Text herausgefiltert, modifiziert rhythmische Strukturen der Sprache als System. Die Modifikationen erfolgen entsprechend bestimmten Kommunikationssituationen und finden in der Abfolge von betonten und unbetonten Silben sowie in Pausen ihren materiellen Ausdruck.

Wie bekannt, ist für das Deutsche der akzentzählende Rhythmus charakteristisch, d.h. die Taktlänge ist nicht absolut gleich. Nach Dieling/Hirschfeld [2, S.115] aber werden “die Abstände zwischen den betonten Silben beim Sprechen als etwa zeitgleich empfunden”. Wäre es so, hätte man verschiedene Formen des Rhythmus nicht herausgearbeitet (temporal, dynamisch, melisch, fließend oder bauend). Andererseits ist der Rhythmus zum Teil Träger unserer Emotionen, die auch ihren Rhythmus haben, und zum Teil Träger von kognitiven Prozessen der Textgestaltung.

Da der Ton als Textkategorie die Intention des Senders in Bezug auf den Sachverhalt (kommunikativ-pragmatisch) und die Einstellung des Senders (kommunikativ-psychologisch) zu den Qualitäten dieses Sachverhalts zum Ausdruck bringt, erfolgt dies in Form eines Konzentrats aller expressiven Mittel des Textes, die der Sender in seiner Sprachtätigkeit verwendet. Der Rhythmus ist als “eine bestimmte Gesetzmäßigkeit in der Anordnung der Bewegung von vergleichbaren Einheiten, Perioden, Sätzen, Syntagmen, Silben, die mit ihrer Wiederholung in den bestimmten Zeitabständen verbunden [...] sind” [1, S. 95] Träger der Textexpressivität.

Einen wichtigen Bestandteil des Rhythmus bildet das Tempo. Roman Ingarden [4, S. 47] betont, dass derselbe Rhythmus verschiedenes objektives Tempo zulässt wie in der Musik, ohne dadurch ein anderer Rhythmus zu werden. Ingarden unterstreicht aber, dass der bestimmte Rhythmus ein objektives Tempo verlangt, ansonsten könnte es zu Grenzüberschreitungen und folglich zur Disharmonie kommen.

Ich gehe von der Symbiose von Rhythmus und Tempo aus, die auch im Begriff "Temporhythmus" bereits vorhanden ist; dieser Begriff wurde von Konstantin Stanislavski geprägt und von Klaudia Frolova [3, S. 59] für literaturwissenschaftliche Untersuchungen übernommen. Und es hat sich gezeigt, dass der Temporhythmus bei den holistischen Textstiluntersuchungen produktiv sein kann.

Wie bereits erwähnt, ist eine größere Einheit als Satz die Kompositionsform (KF) bzw. Darstellungsart, die das Merkmal "Ganzheitlichkeit" durch syntaktische Kohäsion realisiert.

Nach M. Brandes [1, S. 93-94] entspricht dem Rhythmus der KF "Bericht" der Rhythmus in der Zeit, dem Rhythmus der KF "Beschreibung" der Rhythmus im Raum. Den Rhythmus der KF "Erörterung" definiert sie als den Rhythmus der logischen Konstruktionen, den man aber als den Rhythmus der Kausalität betrachten kann, weil eine entsprechende wissenschaftlich-philosophische Fundierung dazu bereits vorhanden ist. Man erweitert heutzutage die Einheit der Zeit- und Raumstruktur auch auf die Kausalität.

Jede KF hat ihr rhythmisches System, wie auch jede KF-Abart ihr eigenes Potential von rhythmusbildenden Mitteln hat. Die Kriterien, mit deren Hilfe die Rhythmusbeschreibung zustande kommen kann, sind mit den wesentlichen Charakteristika des Rhythmus selbst verbunden, in erster Linie mit der Erscheinungsperiodizität von Einheiten bestimmter Größen. Als solche Größen werden KF, Sätze, Syntagmen, Takte, Silben, Klauseln und Pausen verstanden, hierbei vor allem die Länge dieser Größen.

Es ist hinzuzufügen, dass Texte von einer dominanten KF konstituiert werden. Allerdings können bei der Textproduktion bestimmter Textsorten auch andere KF von Bedeutung sein, die einander im Text ablösen und auf solche Weise den Gesamtrhythmus des Textes beeinflussen.

Von vielen Wissenschaftlern wird hervorgehoben, dass der Takt für die Rhythmuskonstitution nicht so wichtig ist, weil die meisten indoeuropäischen Sprachen eine Dominanz der Zweisilber und Dreisilber aufweisen. Dies stimmt in Bezug auf die Sprache als System und nicht auf die Sprache als *la parole*.

Die sprachlich-rhythmische Wiedergabe der zeitlichen, räumlichen und kausalen Beziehungen im Text geschieht mit Lexik verschiedener Art, augenscheinlich ist dieser Unterschied hinsichtlich der KF "Erörterung", weil sie von vielen abstrakten Begriffen getragen wird, um den Argumentationsvorgang plausibel zu machen. Die Durchschnittstaktlänge beträgt 3,4 Silben. Daraus wird deutlich, dass es Takte gibt, die länger als zwei und drei Silben sind.

Der Temporhythmus der KF "Erörterung" ist pulsierend, "was in der längeren Durchschnittstakt- und Syntagmenlänge seinen Ausdruck findet. Dabei kann die Satzlänge mittellang und lang sein. Konstant bleibt das bedeutende Übergewicht der syntaktischen Pausen über die nicht syntaktischen. Eines der Kennzeichen dieser Rhythmusart ist auch ein zu langes Nachfeld" [5, S. 155] (kann sogar vier Silben lang sein!). Das andere charakteristische Merkmal des Temporhythmus der Erörterung ist das Merkmal 'energisch', das außer der Durchschnittstaktlänge von 3,4 Silben die Syntagmenlänge von neun bis zehn Silben aufweist. Das Merkmal 'antithetisch', das vor allem für polemische Textstellen charakteristisch ist, wird durch die Gegenüberstellung des Rhemas und Themas in der These des Textes verursacht, die ihren Ausdruck sowohl in den Zweisilbern der Zwillingsformen findet, die bei der Argumentation vorkommen, als auch in der Alliteration, die den meisten Zwillingsformen eigen ist und in der logischen Gegenüberstellung der Sinninhalte, die auch die Alliteration nachweisen.

Der Rhythmus eines erörternden Textes wird am Beispiel eines Auszugs aus der Erzählung von Botho Strauß "Die Widmung" illustriert und in digitaler Darstellung der Taktlänge aller Sätze präsentiert, was der Auffassung des Textes als Fläche entspricht, weil er bei der Aufnahme visuell abgetastet wird. Über die Anzahl der Takte in einem Satz und somit über die Satzlänge kann man durch die Länge der Ziffernreihe urteilen, die alle Takte des jeweiligen Satzes darstellt.

- | | |
|-----------------------------|---------------------------|
| 1) 512322 | |
| 2) 264 | - das Nachfeld - 1 Silbe |
| 3) 63364373535 | - das Nachfeld - 1 Silbe |
| 4) 744533444639232252432 | - das Nachfeld - 2 Silben |
| 5) 412272 | - das Nachfeld - 2 Silben |
| 6) 5543 | - das Nachfeld - 2 Silben |
| 7) 13114 | - das Nachfeld - 3 Silben |
| 8) 132322434432533 | - das Nachfeld - 1 Silbe |
| 9) 115222134 | |
| 10) 14243 | - das Nachfeld - 1 Silbe |
| 11) 1144 | - das Nachfeld - 1 Silbe |
| 12) 36445 | - das Nachfeld - 1 Silbe |
| 13) 11353243327 | - das Nachfeld - 1 Silbe |
| 14) 112323525 | |
| 15) 114 | - das Nachfeld - 1 Silbe |
| 16) 23243 | - das Nachfeld - 1 Silbe |
| 17) 1252335 | |
| 18) 13364233243 | |
| 19) 223223432 | - das Nachfeld - 1 Silbe |
| 20) 112 | |
| 21) 12 | - das Nachfeld - 1 Silbe |
| 22) 1464 | - das Nachfeld - 1 Silbe |
| 23) 2242236 | - das Nachfeld - 3 Silben |
| 24) 117442724422 | |
| 25) 12361243354464 | - das Nachfeld - 3 Silben |
| 26) 11244233333235232333243 | - das Nachfeld - 2 Silben |
| 27) 116253464243222 | |
| 28) 1234732445241334 | - das Nachfeld - 1 Silbe |
| 29) 125454344422322 | - das Nachfeld - 4 Silben |

Es gehört zu einem guten Stil im Deutschen, wenn das Nachfeld im Satz kurz gehalten wird. Der letzte Satz des besagten Textes weist aber ein Nachfeld von vier Silben auf, was den allgemeinen Vorstellungen vom Rhythmusbau eines Textes (Vgl. Ludwig Reiners [7]) widerspricht. Da aber diese Erscheinung in den erörternden Texten verschiedener Funktionalstile vorkommt (Gewiss nicht in jedem Text!), kann man zur Verallgemeinerung gelangen, dass diese Tendenz eine Eigenart der erörternden Texte ausmacht.

Eine weitere Eigenart der erörternden Texte ist in der Produktivität der Zwei-, Drei- und Viersilber zu beobachten. Sie betragen fast 71% aller Takte des erwähnten Textes. Interessant ist die Gruppe der Fünf- und Sechssilber, deren Relevanz mit 12,6% ein weiteres typisches Merkmal erörternder Texte ist. Sie tragen dem genauen Formulieren

von Gedanken bei, weil sie auf syntaktischer Ebene kompliziertere Konstruktionen des Erörterns wie Perfekt- und Passivkonstruktionen, Strukturen mit Modalverben, Infinitivkonstruktionen, präpositionale Substantivgruppen mit mehreren Attributen aufweisen, die oft Komposita bzw. Ableitungen mit vielen unbetonten Silben innehaben (Ausganglosigkeit, Überbeanspruchung, Aufklärungsüberangebot u.a.).

Der Rhythmus wird auch durch mehrfache Wiederholungen der gleichen Takte hintereinander und in Kombinationen von Takten bestimmter Länge geformt: 1+2, 1+3, 1+4, 3+3, 2+4, 2+5, 2+7, 3+2, 3+4, 3+5, 3+6, 4+2, 4+3, 5+2, 5+4, 6+4. Es kommen aber häufig dreigliedrige (2+4+3) und fünfgliedrige Kombinationen vor. Diese rhythmische Homogenität beruht oft auf solchen Stilmitteln, wie Aufzählung, Vergleich und Antithese [5, S. 150–151].

Die Analyse von literarischen Texten mit der KF “Charakteristik” als Abart der KF “Beschreibung” zeigt auch, dass der Temporrhythmus solcher Texte prägende Strukturmerkmale hat, was in den annähernd gleichen statistischen Daten zu sehen ist. Die Schattierungen in den Merkmalen des Temporrhythmus entstehen auf Grund seiner qualitativen Charakteristika. Dies ist z.B. der marschähnliche Temporrhythmus in Walsers Basta (die ausgeprägteste Taktgleichmäßigkeit mit 99%, periodische Wiederholbarkeit, präzises Gleichmaß des Rhythmus, der mit dem musikalischen geraden Takt eines Marsches zusammenfällt) [5, S. 123–124].

Die Einbeziehung des Rhythmus als eines der Werte bei einer holistischen Textanalyse widerspiegelt einerseits die Komplexität dieser Analyse und macht andererseits die Rezeption und Interpretation solcher Texte umfassender.

LITERATUR

1. *Брандес М.П.* Стилистика немецкого языка. - М.: Высш. школа, 1990. - 320 с.
2. *Dieling, H.* Phonetik lehren und lernen. Fernstudieneinheit mit 3 Kassetten [H. Dieling, U. Hirschfeld]. - München: Goethe-Institut/Langenscheidt, 2000. – 200S.
3. *Фролова К. П.* Цікаве літературознавство. – К. : Освіта, 1991. – 192 с.
4. *Ingarden, R.* Gegenstand und Aufgaben der Literaturwissenschaft. Aufsätze und Diskussionsbeiträge (1937-1964). – Tübingen: Niemeyer, 1976. - 172 S.
5. *Ivanenko, S.* Textpolyphonie aus psychologisch fundierter kommunikativ-pragmatischer Sicht. – Frankfurt am Main: Peter Lang, 2005. – 308 S.
6. *Lexikon der Politikwissenschaft* [Hrsg. Nohlen, Dieter; Schultze, Rainer-Olaf]. – Bd.1.– München: C.H. Beck, 2010. – S. 593.
7. *Reiners L.* *Stilkunst.* Ein Lehrbuch deutscher Prosa / Ludwig Reiners. – München : Beck, 1955. – 654 S.

Olga Kutschma

Nationale Taras-Schewtschenko-Universität Kyjiw

NEUE ALTE AUFGABEN DER PARTIKELFORSCHUNG

У статті аналізуються досягнення у вивченні емоційно-експресивних часток німецької мови за останні 40 років. Значного прогресу досягнуто у описі їхнього значення, функцій та еквівалентів у інших мовах. Однак, отримані результати досліджень досі не знайшли належного застосування в навчальному процесі, у двомовних словниках та ігноруються при перекладі. Вирішенню завдань “партикології” сприятиме перегляд та доповнення критеріїв опису цих часток, тісніша співпраця з авторами підручників та укладачами словників.

Ключові слова: історія лінгвістики часток, емоційно-експресивна частка, критерії опису, дидактична проблема.